

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Telgte

Vorsitzender: Klaus Resnischek, Quellenweg 11, 48291 Telgte

Telgte, den 21.02.2014

Rede aus Anlass der Verabschiedung des Haushalts 2014

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Sehr geehrte Damen und Herren,

Als der Bürgermeister im Dezember 2013 den Haushaltsentwurf 2014 vorstellte, hat er in seiner Rede wichtige Sätze gesagt. Ich zitiere wörtlich: „Es ist sicherlich richtig, dass die Kommunen möglichst vermeiden sollten, weitere Schulden zu Lasten nachfolgender Generationen zu machen. Das ist richtig und wir bemühen uns auch, das zu tun. Es ist die Balance, die wir finden müssen, heute in Bereiche zu investieren, die für die Entwicklung unserer Stadt wichtig sind und gleichzeitig das Konsolidierungsziel nicht aus den Augen zu lassen. (Zitat Ende).

Im letzten Jahr habe ich noch daran geglaubt, dass wir es hier in Telgte damit einigermaßen Ernst meinen aber in diesem Jahr habe ich den Glauben daran verloren. Gleichzeitig kommt die Meldung rein, dass die nordrheinwestfälischen Kommunen von 2002 bis 2013 ihre Schulden von ca. 30 Mrd. € auf jetzt 58 Mrd. € erhöht haben. Naja, wir haben noch nicht verdoppelt, aber unsere Kurven steigen steil nach oben. Die Not muss bei uns schon gross sein, wenn ernsthaft hier in Telgte über Eigenkapitalentnahme aus unseren GmbH's nachgedacht wird. Nur ist das Geld leider nur auf dem Papier vorhanden und müsste somit aus Bankdarlehn kommen, die wiederum Zins und Tilgung kosten verbunden mit einer höheren Körperschaftssteuer.

Der Haushaltsentwurf 2014 incl. der Mittelfristplanung ist sehr besorgniserregend. Die Rahmendaten lesen sich sehr negativ und lassen alle Alarmglocken schrillen.

- Das Jahresergebnis weist einen Fehlbetrag bei den Aufwendungen von 4,3 Mio. € aus.
- Bei den Investitionen fehlen 3,8 Mio. €.
- Der Schuldenstand steigt von 16 Mio. € auf 20,5 Mio. €.
- Die Pro-Kopfverschuldung bezogen auf alle Telgter Bürger und Bürgerinnen ist auf einem Höchststand von knapp 1.100 € gestiegen.

- Die Kriterien eines Haushaltssicherungskonzeptes sind in 2015, 2016 und 2017 nahezu erfüllt. Es müssen lt. Angaben der Kämmerin in 2016 nur 40.000 bis 50.000 € Mehrausgaben entstehen und schon sind wir definitiv im HSK drin.

Deswegen fordern wir Sozialdemokraten ein Moratorium für die zukünftigen Investitionen, welches da lautet: erst die Pflichtaufgaben ordentlich regeln, wie der Anbau der Grundschule in Westbevern-Dorf und der Umbau für die Sekundarschule. Alle anderen Investitionswünsche müssen priorisiert zurückgestellt werden oder sogar ganz gecancelt werden.

Wir können doch nicht allen Ernstes zulassen, dass z.Bsp. eine Broschüre für die Geschäftsinhaber in der Altstadt zur Anbindung ihrer Eingänge an den barrierefreien Raum hergestellt wird, oder wir Maßnahmen zur Emsauengestaltung als Entrè in die Stadt vorsehen wollen, wenn das Entrè in die neue Sekundarschule noch nicht einmal finanziell sichergestellt werden kann.

Der Haushaltsentwurf 2014 birgt hohe Risiken in sich.

1. Allein die Bausumme, die durch die Bauabteilung in den Haushalt eingestellt wurde, von nur 450.000 € für den Anbau an der Grundschule in Westbevern ist nicht nachvollziehbar, weil 1 Jahr vorher durch ein Ingenieurbüro uns Kosten von 2,2 Mio € genannt worden sind. Auf Nachfragen von etlichen Bürgern in der Oktoberveranstaltung in der Turnhalle in Westbevern nannte der Bürgermeister als Grund die überzogenen Raumpläne der Lehrer, die damals zu den hohen Kostenberechnungen geführt haben. Ich glaube das einfach nicht, weil wir hier immerhin ein Delta von ca. 300% haben. Das muss aufgeklärt werden und deswegen warten wir jetzt auf die neuen Berechnungen des Ingenieurbüros. Wir werden auf jeden Fall hier uns einmal die Vorgaben seitens der Stadt bei der Auftragsvergabe damals wie heute anschauen!
2. Der Neubau der Feuerwache an der Alverskirchenerstr. ist noch nicht abgerechnet. Ferner wird es wahrscheinlich zu dringenden Investitionen an der Feuerwache Ritterstr. kommen müssen, wenn wir keinen anderen Satellitenstandort finden. Beim Fuhrpark der Feuerwehr, der von 2002 bis 2010 stark vernachlässigt worden ist, werden jetzt schon wieder Neubeschaffungen in die Zeit geschoben.

3. Es gibt immer noch kein finanzielles Gesamtkonzept für die Sekundarschule!
4. Ferner gibt es noch kein Konzept sowie ein verfügbares Budget für den durch den Feuerwehrneubau wegfallenden Bolzplatz!
5. Dem beschleunigten Ausbau des 3. Bauabschnittes Telgte-Süd-Ost liegt noch keine begleitende Städteplanung zugrunde. Mit Ausweisung und Verkauf der neuen Baugrundstücke müssen unserer Meinung nach dringend auch die Kita-Planung und Schulplanung gleichzeitig laufen.

Ich möchte gerne einmal 2 Highlights aus den Haushaltsplanberatungen herausgreifen.

Es gab einen Ortstermin an der Feuerwache in Westbevern, der eigentlich zur Lösung von kurzfristigen Parkmöglichkeiten angesetzt war.

Dieser Ortstermin war sehr ernüchternd. Lt. Kreispolizeibehörde passieren dort zu wenig Unfälle, um Tempo 30-Schilder oder Lichtwarntafeln aufzustellen. Auch der Vorschlag der SPD auf Verschwenkung des Bürgersteiges zur Schaffung weiterer Parkplätze wurde mit den Worten „lohnt sich nicht“ verworfen. Es wurde aber damals vor Ort ein Vorschlag abgenickt, der einen starken Scheinwerfer auf dem Vorplatz der Feuerwache

vorsah, damit im Alarmfall vorbeifahrende Fahrzeuge eine erhöhte Aufmerksamkeit zeigen. Als ich im Finanzausschuss nach dem Budget für den Scheinwerfer nachgefragt habe, wurde mir allen Ernstes von der Bauabteilung hier im Hause erklärt, dass man erst ein Gutachten zur möglichen Wechselwirkung zwischen dem Scheinwerfer und dem vorbeifahrenden Verkehr in Auftrag geben müsste. Ich lasse diesen Satz einfach einmal unkommentiert stehen. Im Nachgang zu diesem ergebnislosen Ortstermin habe ich schon mehrfach beim Ausrücken der Feuerwehr beobachten können, dass die Feuerwehrkameraden sich wunderbar selbst helfen, indem sie jeweils rechts und links an der Grevenerstr. längsseits parken. Damit ist nur noch eine einspurige Vorbeifahrt des laufenden Verkehrs möglich und Tempo 30 ist allemal gegeben, weil man selbst erst mit dem entgegenkommenden Fahrzeug Blickkontakt haben muss, um zu entscheiden, wer als erster losfährt.

Beim 2. Beispiel geht es um das bürgerschaftliche Engagement, welches im Zuge knapper Kassen in Zukunft immer wichtiger wird. Das bedeutet vor allem eine hohe Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit der eigenen Stadt und dem eigenen Dorf.

Nehmen wir einmal Westbevern: Da gibt es einen Krink mit über 300 Mitgliedern, der sich z.Bsp.

ständig um die Pflege von Streuobstwiesen kümmert, der über 90 Park- und Ruhebänke in Schuss hält, der eine Wanderhütte mit fließendem Wasseranschluss und Grillplatz aufstellt, der sogar Radwege, Bürgersteige, Wendehammer und ein Buswartehäuschen in Eigenleistung mit Unterstützung heimischer Unternehmer aufstellt.

Was für eine tolle Leistung!! Es gibt aber auch viele Bürgerinnen und Bürger ausserhalb des Krinks, die z.B. 1 Drittel aller Grüninseln im Ortskern Vadrup in Eigenregie pflegen. Besonders erwähnenswert ist hier die Initiative im Heidkamp, wo neben dem Weihnachtsschmuck im Winter und Körben mit Blühpflanzen im Sommer an den Laternen mittlerweile auch die Pflege des großen Kreisels an der Schule übernommen wird. Im Stadtgebiet in Telgte werden mittlerweile durch den Heimatverein Beiträge in ähnlicher Form geleistet.

Und jetzt kommt die CDU daher und stellt im Finanzausschuss glatt einen Antrag auf Reduzierung der städtischen Grünpflege um 33%. Wir haben uns alle gewundert. Die wollen wieder abwarten, bis das Unkraut auf allen Verkehrsinseln so hoch gewachsen ist, dass viele Bürger sich öffentlich beschweren. Dann ziehen sie wieder die gelben Warnwesten an, setzen sich auf blankgeputzte große Rasenmäher und sagen in der Presse: Seht her, die CDU machts. Und

dann werden auch noch hochglanzlackierte Schilder aufgestellt mit dem Aufdruck: „Dieses Beet wird von der CDU gepflegt“.

Nein, so geht es nicht! Irgendwie habt Ihr da etwas falsch verstanden.

Nun zurück zu den wesentlichen Aussagen!

Der Bürgermeister fordert uns in der Presse am 22.02.2014 auf, den Haushalt zu verabschieden, um Verantwortung für die Stadt zu übernehmen. Aber wir können doch nicht ernsthaft Verantwortung für ein Zahlenwerk tragen, was u.E. nicht zukunftsorientiert ist. Wir lassen uns jedenfalls nicht in die Mithaftung nehmen, um dann hinterher, wie oft geschehen, den „schwarzen Peter“ zu erhalten. Mit so einem Satz der Verantwortungsübernahme haben wir im letzten Jahr dem Haushalt 2013 zugestimmt, weil wir mühsam im Finanzausschuss unseren Antrag auf Barrierefreiheit in der Altstadt mit einem Kostenansatz von 70.000 € durchbekommen haben. Aber wir haben bitter lernen müssen, dass Beschlüsse manchmal hier Schall und Rauch sind, weil das Budget plötzlich für etwas anderes wie z.B. Flicken von Löchern benötigt wird. Es hilft da auch nicht mehr, dass einige Ratsvertreter nach der Abstimmung hinterher zu mir gekommen sind und gesagt haben, dass wir eigentlich Recht

haben. Beim Schallschutz an der AlverskirchenerStr. war es ähnlich. Im März noch im Haushalt mit zugestimmt, haben im Dezember die Fraktion der Grünen und der Bürgermeister gekniffen.

Ein schönes Beispiel für den Appell zur Verantwortungsübernahme haben 2010 die Grünen und ihr damaliger Fraktionssprecher Wolfgang Pieper bei den Haushaltsberatungen abgegeben. Sie waren die einzige Fraktion, die den Haushalt 2010 abgelehnt haben, obwohl ihr Fraktionssprecher im Mai 2010 Bürgermeister werden wollte.

Welch eine Ironie!

Die Grünen beklagen sich in ihrer Pressemitteilung von letzter Woche über die Blockadehaltung der anderen Fraktionen in der Vergangenheit. Hier ein schönes Bsp. dafür:

Hätten wir nicht 2011 den Haushaltsentwurf, übrigens der erste vom jetzigen Bürgermeister, zusammen mit der CDU und der FDP blockiert, hätten wir heute Steuersätze von 480%. Hier sollten massiv die Bürger und Bürgerinnen und die Firmen in Telgte einen erheblichen finanziellen Mehrbetrag in die Stadtkasse einzahlen. Wir haben dann interfraktionell einen Kompromiss mit moderaten Erhöhungen der Steuersätze ausgehandelt. Wir haben viele Prüfaufträge formuliert, um mittelfristig

Einsparungen zu erzielen. Jetzt 3 Jahre danach muss man resümieren, dass eigentlich sehr, sehr wenig bei rausgekommen ist. Irgendwie wurde alles schön geredet und somit bleibt alles beim Alten. Ein Bsp. dafür ist die Untersuchung zum Bürgerhaus gewesen. Der ehemalige Fraktionsvorsitzende der CDU hatte es deutlich formuliert, dass wir von einem Makler eine immobilienrechtliche Bewertung der 3 Optionen Verkauf, Verpachtung mit und ohne Belegungsrecht der Stadt haben wollten. Was haben wir bekommen? Ein dickes Gutachten vom Gaststättenverband zur Analyse des Bewirtschaftungsbetriebes und zugegebenermaßen auf den letzten 2 Seiten auch ein wenig zur Immobilie.

Die Grünen lieben ihren Bürgermeister und arbeiten fleißig an seinem Profil als Bürgerfreund. Manchmal denke ich, sie arbeiten an einem System in Telgte, in der möglicherweise die Regeln haushalterischer Vernunft auch anders ausgelegt werden könnten. Nur damit ein Bürgermeister seine Ideen (für die er dann schon viel Geld für eine Fremdberatung ausgegeben hat) in der Bevölkerung streuen kann ohne anfangs den Beweis zu führen, wie er denn seine Wünsche finanzieren will. Mit der SPD in Telgte, meine Damen und Herren ist das nicht zu machen. Die SPD in Telgte ist, wie sie immer wieder hinreichend bewiesen hat, für einen Haushalt, an

dessem Ende nicht das Haushaltssicherungsgesetz steht. D.h. es geht darum eine bewußte Ausgabenpolitik für die Bürger und Bürgerinnen unserer Stadt zu machen, an der zunächst die Sicherung der Leistungen stehen, die für die Bewohner dieser Stadt unverzichtbar sind (Schulen, Feuerwache, etc.). Aufgrund dieser Gesamtbewertung wird die SPD-Fraktion diesem Haushalt nicht zustimmen!

Zum Schluss möchte ich mich ganz herzlich bei Frau Schlenker und ihrem Team für ihre sehr gute Arbeit und Unterstützung bedanken!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit

Gez. Klaus Resnischek